

zierlich mit der Linken an der Hüfte festhält; den Kopf neigt es lächelnd zur Seite und hebt die Rechte mit dem Rücken nach oben zum Gesichte, als ob es einem anzulockenden Vogel mit dem Mund etwas reichen wollte; es wäre wohl noch eine andere Erklärung des reizenden Motives denkbar: ähnlich jener Dame beim Salbenverkäufer auf dem schwarzgrundigen kleinen Frieze der Casa dei Vettii in Pompeji könnte sie Parfüm auf den Rücken ihrer Hand geträufelt haben und nun dessen Duft erprobend genießen.

Die Statuetten (Fig. 314—316) stammen alle aus Ungarn: eine in den Kampf stürmende Athene; ein Hermes, athletischer Körperbildung mit stark seitlich gestelltem, linkem Spielbeine unruhig aufrecht, als ob er sich gerade im Fluge herabgesenkt hätte, in der Rechten wohl das Kerykeion, auf der Fläche der offenen Linken einen Geldbeutel haltend; merkwürdig ist die Stilisierung der Schamhaare und die malerisch flüchtige Art, wie das Gesicht, besonders die Augen modelliert sind.

Fig. 316 zeigt den häufigen Typus eines opfernden Römers in Tunika und schleierartig das Haupt bedeckenden Toga, in der linken Hand ein offenes Kästchen, aus dem er mit der Rechten Weihrauchkörner in das Feuer des Altars spendet.

Fig. 317: Schälchen von 6½ cm Durchmesser mit der Aufschrift GERMANICVS CAES (ar). Ein köstliches Erzeugnis römischen Provinzialdilettantismus, wurde aus Leobersdorf in Niederösterreich erworben (Fig. 318): Hermes, 12 cm hoch, mit Flügelschuhen, geflügeltem Petasos und Geldbeutel in der vorgestreckten Rechten, wohl auch durch die Lüfte fliegend — gedacht.

Unter den Terrakotten der Sammlung finden sich geläufige ältere und jüngere Typen, größtenteils in Athen angekauft. Darunter (Fig. 319) weibliche Gewandfigur, 18 cm hoch, ruhig aufrechtstehend, mit der Linken das Gewand ein wenig aufraffend, in der frei vorgestreckt gedachten Rechten eine Schale; Haltung, Gesichtsbildung und Haartracht des Kopfes passen stilistisch vollkommen zu dem

noch unfreien Gesamtmotive dieser gegen die Mitte des V. Jhs. v. Chr. entstandenen Terrakotte.

Fig. 320: Oberkörper einer bis auf das Gesicht in einem Mantel verhüllten jugendlichen Frauengestalt von freier, anmutiger Bewegung, 7¼ cm hoch.

Fig. 321: Genrefigur eines munteren, derben Knäbleins, das, aufrecht auf dem rechten Beine stehend, vergnügt mit einem Vogel scherzt, den es mit dem linken Arme an sich drückt; 12·3 cm hoch.

Vasen (Fig. 322): Aryballus, 6·5 cm hoch, vom Anfange des VI. Jhs. v. Chr.; auf hellem Tongrund eine

Reihe ruhig stehender gewappneter Krieger mit großen kreisrunden Schilden, deren Fläche am Rande ringsum mit einer Reihe von Tupfen in aufgesetzter, heller Farbe verziert ist. Eine ähnliche Darstellung von Schilden findet sich öfter auf altjonischen Vasen, ein ganz gleicher Aryballus wurde in Gela gefunden (s. P. ORSI, Gela, in Monumenti Antichi XVII, Sp. 634).

Fig. 314—316.

Fig. 312
Athene (S. 269)Fig. 313 Genre-
figürchen (S. 269)
Sammlung Fischer

Fig. 317.



Fig. 318.



Fig. 319.

Fig. 314 Sammlung Fischer,
Athene (S. 270)Fig. 315
Sammlung Fischer, Hermes
(S. 270)

Fig. 320.

Fig. 316 Opfern-
der Römer (S. 270)

Sammlung Fischer

Fig. 317
Bronzeschälchen (S. 270)Fig. 318 Hermes,
Leobersdorf (S. 270)

Fig. 322.